

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
 Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
 Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsböden und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen.
 In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Zeitung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einzeln Umgehbarer, Schwärzlicher und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
 Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. Halle.

Nr. 59.

Dienstag, den 17. Mai 1932.

35. Jahrg.

Japans Ministerpräsident von Offizieren erschossen

Revolutionäre Anschläge in Tokio.

Am Freitagmorgen wurden in Tokio eine Reihe aufsehenerregender revolutionärer Anschläge verübt, denen u. a. der japanische Ministerpräsident Inukai zum Opfer gefallen ist.

Einigen als Marine- und Armeoffiziere verkleidete Revolutionäre drangen in die Wohnung des Ministerpräsidenten ein und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab.



Inukai, der ermordete japanische Ministerpräsident.



Takahashi, der stellvertretende japanische Ministerpräsident.

Inukai wurde schwer verwundet. Man brachte den 76jährigen Ministerpräsidenten sofort ins Krankenhaus, wo er trotz Mittelverabreichung wenige Stunden später gestorben ist.

Gleichzeitig mit dem Anschlag auf Inukai wurden Anschläge auf die Bank von Japan, auf die Postzentrale, auf die Zentrale der Seiyun-Partei, auf die Mitsui-Bank und auf die Wohnungen des Außenministers Takahashi, des Admirals Suzuki, des Oberzeremonienmeisters Baron Hasegawa und des Groß-Siegelbewahners Graf Marimo verübt.

Nach dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten stellten sich 18 junge Leute freiwillig der Polizei.

Es handelt sich um fünf Marineoffiziere, mehrere Armeoffiziere und Kadetten. Sie gehörten sämtlich der „Gesellschaft der schwarzen Drachen“ an, die auch „Todeshand“ genannt wird. Die Mitglieder dieser Vereinigung kämpfen gegen die neue Ordnung. Sie waren insbesondere mit dem Politik der japanischen Regierung in der Mandchurie und in Schanghai nicht einverstanden.

Gleichzeitig mit den Anschlägen wurden überall in der Stadt Flugblätter verbreitet mit Aufschriften wie: „Nieder mit den unreinen Elementen; lang lebe der Kaiser; beendet die Korruption der Politiker; nieder mit der Oligarchie der Finanzleute!“

Bei den verübten Anschlägen und Bombenwürfen wurden ein Polizist getötet, sieben Polizisten, ein Offizier und drei Zivilisten verwundet.

Der Kaiser hat den Finanzminister Takahashi zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.

Einzelheiten zu den Anschlägen in Tokio.

Aber den Anschlag auf Inukai teilte die Schwägerin des Ministerpräsidenten folgende Einzelheiten mit: Sie befand sich außerhalb des Hauses, als die Minister eintreffend. Verfüge von Dienern und einigen Polizisten, sie aufzuhalten, waren verabredet. Inukai befand sich mit einem anderen Minister in seinem Zimmer. Die Schwägerin eilte zu ihm und bat ihn zu fliehen. Er weigerte sich jedoch und trat den Eindringlingen entgegen, wobei er ihnen rief: „Sticht mich auf mich. Ich werde eure Forderungen anfordern. Ihr dürft es nicht wagen, auf mich zu schießen.“

Der Führer der Eindringenden ließ sich jedoch nicht auf Unterhandlungen ein, sondern befohl hierzu zu gehen. Von mehreren Kugeln getroffen, fiel Inukai zu Boden. Die Anwesenden flüchteten darauf zunächst in Automobile. Wie noch bekannt wird, trat Inukai sehr einigen Minuten eine hässliche Wunde, um fünf neuen Anschläge zu tödlichen Verletzungen zielte die Attentäter auf den Kopf des Ministerpräsidenten.

Dynamit im Elektrizitätswerk

Unter den Transformatorn im Elektrizitätswerk wurde Dynamit gefunden. Die Attentäter wollten allen Menschen nach das Werk in die Luft sprengen, um die Lichtverteilung zu unterbinden.

Der japanische Kaiser hat die Familie des ermordeten Ministerpräsidenten sein Verbleib ausgesprochen. Gleichzeitig übermittelte das diplomatische Korps der japanischen Regierung Beileidsbegrüßungen.

Am dritten Tage fand nach Gottesdiensten in allen evangelischen Kirchen und der katholischen Pfarrkirche

der große Festakt

statt, bei dem nach einleitenden Gebetsfeierlichkeiten zunächst Oberpräsident Dr. e. h. Schirer-Kampfer, das Wort nahm. Der Redner wies u. a. darauf hin, daß Ostpreußen durch den Wachsbruch der Entente vom Mutterlande losgerissen und deutsche Gebiete eines um Ostpreußen herum der Staatshoheit fremder Staaten unterworfen seien. Gerade diese Schicksalschläge hätten jedoch die besten Eigenheiten der ostpreussischen Bevölkerung klar in Erscheinung treten lassen, die zu der Hoffnung berechtigten, daß der Kampf bis zum Ziele durchgehalten werde. So wertvoll die Maßnahmen der Reichs- und Staatsregierung seien und so kostbar sie in allen Kreisen der Bevölkerung anerkannt würden, sie müßten doch zündend wirken, wenn es nicht gelänge.

Bei der gemeinsamen Bevölkerung Versammlung für die Sonderlage Ostpreußens, für seine Bedeutung für das Deutschtum im Osten, wurden die Worte des Redners mit einem tragen, ein neues festes Band zu knüpfen zwischen allen Deutschen diesseits und jenseits des Nordmeeres.

Der Vorsitzende des VDM, Dr. Gehler, hielt das Schlußwort. Den eindringlichen Worten der Vorrede sei zu entnehmen, daß der Kampf unter dem Druck politischer Verwickelungen und wirtschaftlicher Not immer schwerer verläuft, daß der bedrückte Kampf, den die Friedensverträge den Minoritäten geben sollten, immer mehr zu einem tiefen Wapier werde. Der VDM, neben dem festen Willen Ausdruck, daß das deutsche Volk den deutschen Volksgenossen im Osten das, was der schwach gewordene deutsche Staat ihnen an Unterstützung nicht geben konnte, an moralischer Hilfe

gewähren wolle.

Wir wollen zum Ausdruck bringen, daß Deutschland sein gegenseitiges Verbleib, ist, sondern daß wir ein einzig Volk von Brüdern über alle politischen Grenzen hinweg sein wollen, daß wir nicht versinken wollen und können, mit den anderen Völkern gleichberechtigt unter gleichnamiges Volkstum zu stehen.

Am Montag fanden eine kaufmännische Tagung, eine Arbeiter Tagung und eine Bauern Tagung statt. Auf der Bauern Tagung hielt Freiherr von Gabl, Mitglied des Reichsrats und des Preussischen Staatsrats, einen Vortrag. Er behandelte das Thema:

„Siedlungsmöglichkeiten in Ostpreußen“

und führte u. a. aus: Ostpreußen ist ausschließlich Agrarland. Seine wenigen Industrieen hängen — abgesehen von einigen Werken in Elbing und Königsberg — eng mit der Landwirtschaft zusammen. Von Ostpreußens Gesamtfläche sind 62,7 Prozent landwirtschaftlich nutzbar.

So ermöglicht uns Zugang aus dem Westen ist, nach Lage der Dinge muß offen bekannt werden, daß für

eine Siedlung von Westen nach Ostpreußen sehr wenig Platz vorhanden ist und daß die Siedlungsmöglichkeiten Ostpreußens in erster Reihe von den einheimischen Western ausgeschöpft werden müssen. Die Zahl der Siedlerstellen auf dem gegebenen Landvorrat läßt sich natürlich durch Verkleinerung der Siedlerstellen vergrößern. Das ist aber höchstens theoretisch möglich, praktisch nicht, weil die örtlichen Verhältnisse in Ostpreußen eine Mindestgröße verlangen, die man nicht ungerührt unterschreiten darf, wenn man lebensfähige Stellen schaffen will.

Die Lebensfähigkeit der Siedler kommt es an, wenn man Ostpreußen halten und fördern will durch landliche Siedlung. Diesen letzten Ziel ist alles unterzuordnen!

20 Prozent Steuerabschlag.

Steuernotverordnung im Zeichen der Wirtschaftskrisis.

Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abmilderung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grundbesitzsteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetragenen Wertminderungen ist nunmehr erlassen. Sie sieht auf dem Gebiet der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1932 einen einheitlichen Abschlag von der Steuer selbst, und zwar in Höhe von 20 Prozent des an sich maßgebenden Steuerbetrags vor; die Bemessung verbleibt sich gleichmäßig auf die einzelnen Vermögenssteuerarten.

Auf dem Gebiete der Erbschaftsteuer bei der die Einheitswerte lediglich für den Grundbesitz eine Rolle spielen und im übrigen eine Schenkungssteuer, d. h. eine Bewertung in den den Verfallenen an Todesfall, erfolgt, werden in den Fällen, in denen die Steuerpflicht im Kalenderjahr 1932 entsteht, die für den Grundbesitz maßgebenden Einheitswerte um 20 Prozent abgemindert. Ebenso wird bei der Grundbesitzsteuer in den Fällen, in denen die Steuerpflicht im Kalenderjahr 1932 entsteht und der Einheitswert in Betracht kommt, von einem um 20 Prozent niedrigeren Wert ausgegangen.

Somitlich der am 20. Mai fälligen Vermögenssteuerarten ist folgendes zu beachten:

1. Wer seinen Vermögenssteuerbescheid 1931 bereits erhalten hat, erhält keine besondere neue Mitteilung, sondern hat ohne weiteres die auf Seite 1 unten des Vermögenssteuerbescheides bezogene Wertminderungsabteilung für 1932 um 20 Prozent zu kürzen. Sind aus dem Jahre 1931 noch Nachzahlungen zu entrichten oder werden auf die Maximalüberzahlungen anzurechnen, so ändert sich am 20. Mai 1932 infolgedessen zu entrichtende Zahlung entsprechend.
 2. Eine große Anzahl von Steuerpflichtigen wird in den nächsten Tagen ihren Vermögenssteuerbescheid 1931 erhalten. Hier wird die Senkung um 20 Prozent bereits im Vermögenssteuerbescheid berücksichtigt werden.
 3. Wer seinen Vermögenssteuerbescheid in den nächsten Tagen noch nicht erhält, kann die am 20. Mai 1932 zu entrichtende Vorauszahlung ohne weiteren Antrag um 20 Prozent kürzen, soweit ihm nicht im Einzelfall bereits Einzahlung gewährt ist.
- In die Finanzämter angewiesen sind, in den nächsten Tagen noch eine möglichst große Anzahl von Steuerpflichtigen zur Abmilderung zu bringen, dies aber nicht überall bis zum 20. Mai 1932 durchgeführt sein wird, werden an den Finanzämtern die Aufträge nicht erhoben werden, wenn die Steuerpflichtigen ihre Vermögenssteuerzahlung bis zum 23. Mai 1932 entrichten.

Auslandsdeutsche im Lebenskampf.

Die große Sitzung des VDM.

Die 52. Jahresversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland wurde in Elbing abgehalten. Das große Festmahl wurde mit einer Begrüßung eingeleitet. Der zweite Tag begann mit Sportwettkämpfen. Von der Hauptversammlung des VDM wurde

eine Entschließung

angenommen. In der u. a. festgesetzt wurde, daß im vergangenen Jahre in der Lage des Auslandsdeutschtums, insbesondere des europäischen, nicht zu übersehende Verschlechterungen eingetreten seien. Als die eine Ursache sei die Weltwirtschaftskrise anzusehen. Der Schrumpfungsprozeß des Auslandsdeutschtums habe das Auslandsdeutschtum vielfach härter getroffen als die Staatsbürger der Wohnverhältnisse.

Das Bauerntum

des Auslandsdeutschtums ließe in schwerer Krise, die sich infolge der Vergrößerung einer mitteleuropäischen Krise des Abwärtens vertieft habe. Trotz der bei allen auslandsdeutschen Gruppen fortwährenden Steigerung der Pflegebereitschaft und Entschlossenheit zur Selbsthilfe seien die kulturellen Volksgemeinschaften in erheblicher Gefahr.

Schulen und Kirchenwesen, schwer bedroht

Als zweite wesentliche Ursache der allgemeinen Verschlechterung sei eine neue nationale Welle festzustellen, die in den meisten mittel- und osteuropäischen Staaten die rechtlichen Grundbedingen des nationalen-kulturellen Eigenlebens der Auslandsdeutschen zu untergraben drohe.

Diese schmerzlichen Feststellungen seien dem VDM, und dem ganzen deutschen Volk ein erneuter Appell zur unermüdeten geleisteten Arbeit. Möge jeder Deutsche immer wieder daran denken, daß jeder dritte Volksgenosse heute außerhalb der Reichsgrenzen lebe und daß unabwehrbarlich verloren sei, was heute nicht aertete werde.

Österreich bittet den Völkerverbund um Rat.

Ein Einheitsaktbündnis soll helfen.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Burckhard teilte den Vertretern der vier Hauptmächte, Deutschland, England, Italien und Frankreich mit, daß die österreichische Regierung in einem längeren Schreiben an den Generalsekretär des Völkerverbundes den Bund um seinen Rat hinsichtlich der Finanzpolitischen Lage Österreichs ersucht. Das Schreiben dürfte wohl die Erstellung einer Wirtschaftlichen Einheitswerte, eine dahingehende Empfehlung des Völkerverbundes bezwecken.

Schweres Kraftwagenunglück im Harz.

Vier Tote, zahlreiche Schwerverletzte.
Ein Kraftwagen unternahm mit 28 Ausflüglern eine Fahrt von Goslar zur Kurfürstlichen Dierode. In einer der vielen Kurven zwischen Dammhaus und Amfischanden geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte um, alle Fahrgäste unter sich begraben.
Vier von ihnen waren sofort tot. Die übrigen 24 trugen teils, schwere, teils leichtere Verletzungen davon. Sie wurden ins Krankenhaus Klausenthal, Seitelersfeld eingeliefert.

Noch ein Unglück im Harz.

Nordhausen, 16. Mai. Am 2. Pfingstfesttag gegen 7 Uhr ereignete sich oberhalb von Jorze auf der steilen Straße zwischen Hohegeiß und Jorze ein schweres Autounfall. Der Führer eines Ausflüglersautos aus Magdeburg verlor in einer Kurve die Gewalt über den Wagen und fuhr die Böschung etwa zehn Meter hinab, wobei der Wagen völlig in Trümmer ging. Der Chauffeur war sofort tot. Weitere Tote sind der Bäckermeister Lebe aus Magdeburg und eine Frau Gorchmann. Vier weitere Personen sind schwer verletzt und wurden ins Nordhäuser Krankenhaus eingeliefert. Die übrigen zwanzig Personen des Autos hatten den Weg von Hohegeiß nach Jorze zu Fuß unternommen und wurden dadurch von dem schweren Unglück verschont.

Opfer der Berge.

Am Pfingstmontag führten am Wiesbachhorn die Münchener Bergsteiger Toni Schmidl, der im Vorjahr mit seinem Bruder die Matterhorn-Nordwand erstmals durchstieg, und Ernst Krebs ab. Toni Schmidl ist tödlich verunglückt, Krebs schwer verletzt. Die Verunglückten wurden durch eine Rettungs-expedition nach Murnau gebracht. — Am Kochberg bei Rodell stürzte ein Münchener Tourist Franz Weizner tödlich ab. — Am Hildensklaff führte der Student Georg Friedrich Grünbaum aus München unterhalb der Steinernen Rinne ab. Die Leiche wurde durch eine Rettungs-expedition des Deutsch-Osterreichischen Alpenvereins zu Tal gebracht. — In der Gimpel-Schwand verunglückte tödlich durch Mißbrauch Waldemar Wangen und Georg Hübel aus Kaufbeuren. — Am Witzstein in der Silvretta-Gruppe stürzte ein Tourist Michael Kraut aus Simbad am Bodensee tödlich ab. — In der Mörtenwand bei Schliersee stürzte Ludwig Lehner aus Rating bei München ab. Der Verletzte wurde zu Tal gebracht.

D-Zug 97 Köln-Altona entgleist.

Schweres Eisenbahnunglück in Bremen.
Am zweiten Pfingstfesttag gegen 12.50 Uhr ereignete sich kurz vor dem Hauptbahnhof in Bremen ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem zehn Reisende zum Teil schwer verletzt wurden. Von dem D-Zug Nr. 97 Köln-Altona entgleisten einige hundert Meter vor dem Hauptbahnhof der Speisewagen und ein Wagen erster und zweiter Klasse. Der Zug war infolge des Pfingstverkehrs überaus stark besetzt.
Wenige Minuten nach dem Unglück war bereits der Hilfszug vom Hauptbahnhof in Bremen mit Ärzten und Sanitätsmannschaften an der Unfallstelle. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß sich infolge der starken Hitze die Eisenbahnschienen über das normale Maß hinaus durchgebogen hatten. Als der D-Zug die Eisenbahnbrücke, die über die Schwachbauener Heerstraße führt, überfuhr,

wurden die Fahrgäste plötzlich durch einen heftigen Knall erschreckt.

Der Zug zerfiel in zwei Teile.

Der vordere Zugteil konnte nach etwa 150 Metern von dem Lokomotivführer zum Halten gebracht werden. Es ist ein großes Wunder, daß der einzelne Personenzug erster und zweiter Klasse nicht die 15 Meter hohe Böschung hinabstürzt ist. Lediglich dem Umstand, daß sich der hintere Teil des Wagens an dem Brückenkopf festhielt, ist es zu danken, daß der im übrigen völlig demolierte Wagen auf dem Bahndort blieb. Die Seite des Speisewagens wurde von dem Brückenkopf völlig abgerissen. Das Innere des Wagens bietet ein wüstes Bild der Zerstörung.
Nach dem amtlichen Bericht über das Eisenbahnunglück in Bremen wurden zehn Personen verletzt, davon drei schwer. Die Namen der Schwerverletzten sind: die Küchengehilfin Dohm-Köln (Arm- und Beinbrüche sowie Kopfverletzungen), der Müllerbesitzer Friedrich-Köln (schwere Kopfverletzungen und Unterschenkelbrüche), der Wirtshafts-Angestellte Schlotter-Köln (Beinbrüche und Kopfverletzungen). Leicht verletzt sind vier Angestellte der Altona sowie drei Fahrgäste, und zwar August Giesbert-Samburg (leichte Kopfverletzungen und Gehirnerschütterung), die Artistin Stephanie Stoppauer und der Tischlermeister Walter Sulmann-Snaabrief (Armsverletzungen).

Französischer Passagier-Dampfer in Flammen

Der französische Passagierdampfer „George Philippar“ ist auf der Rückreise von Ostien nach Marseille im Golf von Aden in der Nähe des Caps Guardafui (Mafritra) in Brand geraten. Mehrere Schiffe kamen zu Hilfe, bisher sind 451 Personen gerettet worden. Der Dampfer hatte 300 Mann Besatzung und etwa 600 Passagiere an Bord. Viele Menschen umgekommen sind, ist noch nicht bekannt.

Einsäherung des Lindbergh-Kindes.

Das Ergebnis der Obduktion.
Das Lindbergh-Kind ist in Trenton eingäschert worden. Als einziger folgte dem Kindesfarge der unglückliche Vater. Die Polizei weiß die Leiche noch einmal unterlunden, Lindbergh befand jedoch auf der forensischen Verbrennung. Angewidert des fetten Entzuges brach er völlig zusammen. Unter Schluchzen schnitt er eine Lücke vom Kopfe seines Kindes.
Die Empörung der amerikanischen Öffentlichkeit über den Ausgang der Lindbergh-Tragödie ist noch dadurch gesteigert worden, daß jetzt das Ergebnis der Obduktion, die der Regierungsrat des Staates New Jersey vorgenommen hat, bekannt wurde. Diese Obduktion hat ergeben, daß das Kind in geradezu barbarischer Weise ermordet worden ist. Das Kind war Kopflos, die Brust von einem Revolverkugelhieb durchbohrt. Außerdem erfolgte ein Schlag gegen den Nacken, durch den das Nackgürtel getrennt wurde. Es kam kaum mehr ein Zweifel darüber bestehen, daß der Mord unmittelbar nach der Entführung erfolgt ist. Weshalb die grauenvolle Tat verübt wurde, erhebt sich die Frage. Man versteht nicht, aus welchem Grunde die Entführer und Geisler das Kind töteten, da es ihnen lebend ein wertvolles Pfand sein mußte, und da es doch wohl kaum aus einem anderen Grunde, als um Geld von den unglücklichen Eltern zu erhalten, geraubt haben dürften. Zu diesem Zusammenhang muß berichtet werden, daß ein Deutschamerikaner, der ein unfreiwilliger Mitwisser des Geheimnisses

zu sein behauptet, über den Tod des Kindes ganz neue Mitteilungen macht. Ein Mord — so behauptet er — habe überhaupt nicht stattgefunden. Das Kind habe in der Nähe des Elternhauses gesteckt. Die Mörderin sei inzwischen mit Lindberghs Chauffeur, zu dem sie Beziehungen unterliefe, in Lindberghs Auto geflüchten. Der Wagen sei ins Wasser gekommen und habe das Kind überfahren.

Die Mörder seien dem Wahn über Kopf und Beine ergebe und hätten es sofort getötet. In ihrem Entsetzen über das Unglück seien die Mörderin und der Chauffeur übergeben gekommen, den Eltern den Tod des Kindes zu verheimlichen. Daher hätten sie die Leiche unter einen Saufen Lauf verpackt. Es sei ihnen gelungen, in America und der ganzen Welt die Meinung zu erwecken, daß das Kind gerettet worden sei. Da diese immerhin sensationelle Mitteilung der Wahrheit entspricht, wird wohl bald offenbar werden.

Präsident Hoover

erklärte, er habe sämtliche Bundesstellen des amerikanischen Geheimdienstes angewiesen, den Lindbergh-Fall bis zur Aufklärung des Mörders als allerhöchste Aufgabe zu betrachten.

Fest aus!

Nun sind die Tage, von denen es heißt, sie gefallen uns, vorüber, so weit man Umfassung hält, es läßt sich nichts mehr erlösen, was irgendein noch fetterigig anmutete, denn die wöchentlich wiederkehrenden Sonntage können wir als etwas Gewohntes kaum in Rechnung stellen. Bis Weihnachten schon müssen wir warten, wie wir uns wieder einmal so recht ausleben können, wie wir das festliche Weihnachtsfest vorbereiten, nur durch harte Bausen unterbrochenen Festtagen tun dürfen. Von Weihnachten zu Silvester, von Silvester bis Ostern, von Ostern bis Pfingsten — was ist da schon viel dabei! So'n paar dazwischenliegende Arbeitswochen überwindet man spielend! Meint man und vergißt, wenn man das rückwärts betrachtet, vollständig den vielen Kummer und die vielen Sorgen, die da mit eingetragenen waren und sich nicht selten bis in die Festtage hinein erstreckten.

Fest aber ist das noch ganz anders, denn es liegt ein ganzer Sommer und ein ganzer Herbst zwischen Fest und Fest, und keiner kann absehen, ob wir in der Zwischenzeit jemals besonders festlich gefeiert sein werden. Aber das ist ganz gut so, denn schließlich ist der Mensch ja nicht da, um immer bloß zu feiern — er muß sich das „Feiern“ durch erst durch Arbeit verdienen. Und das ist es, was all den kommenden Wochen und Monaten wieder das Gepräge geben muß: Arbeit und nochmals Arbeit und das — Sehen und Studen nach Arbeit! Denn es ist ja leider so, daß viele von uns brachliegen mühen, weil sie die Arbeit, die sie brauchen, um wieder zurückzufinden zu sich selbst, nicht erlangen können. Aber ein Sommer ist lang, und Sonne noch Hoffnung, und Vertrauen, und Schicksale — auch Volksschicksale — können sich ändern, ehe man es zu denken wagt. Wenigstens den Glauben daran sollten wir nicht verlieren!

Und nun laßt uns Abgleich nehmen von den Festtagen. Wenn wir sie noch einmal an uns vorüberziehen lassen, so müssen wir sagen, daß auch sie schwerer waren, als das geträumte Fest. Zu all den Tagen, Pfingsten war der Himmel ganz verklärter, und dann brach plötzlich die Sonne durch, und es wurde doch noch nach. Und wenn man daran eine Moral knüpfen darf, so müßte sie lauten: Mensch, sei nicht feinnüchtern und verzage nicht — es wird schon irgendein Wunder! Und da wir uns alle in diesen fortlichen Maintagen das Herz mit Sonne und Frühling vollgepumpt haben, können wir wieder mit frischem Mut in die Zukunft blicken und den Kampf mit allen Wirrigkeiten des Lebens aufnehmen. An die Arbeit!

Roman von Das Schicksal spricht das letzte Wort

(11. Fortsetzung.)

Eppifäd ging nach dem Fenster, seinen Helm zu holen. Er schloß sich beiß an von der Sonne, die auf das Leder gebrannt hatte. Zehn Minuten, hatte er gedacht, dann würde Ruhe sein. Und nun mußte er Seite an Seite mit dem General nach Langenbad schauen und seinen hämmern Kopf zum Denken zwingen.

Eine Ordnungsmann hand Grau in Grau an der Türe und erlittete eine Meldung. Ihre und Eppifädts Saden schlugen zusammen, als man aneinander vorbeiging. Trotzdem Viktor leit dem Morgen nichts mehr genossen hatte, verursachte ihm der Geruch von Uraten und Kompost, der durch den Korridor zog, Brechreiz.

Der Säbel der Ezzelanz fährte Stufe um Stufe auf und schlug im Souterrain hart auf den Pfasterboden. Eppifäd hatte den leinen etwas hochgehalten. Jeder Laut verursachte ihm Schmerz.

Der Bediente hielt den Schlag der Simulone auf. Große flog als Erster hinein und ließ ihn in der rechten Ecke nieder. Genaugen Hauptes, die Schultern etwas vorgebogen, folgte Eppifäd. Heim, dachte er, nur heim! Und eine Stunde den Kopf auf irgend etwas legen dürfen und wir's nur sein! Das Gehirn verlagte somit.

Mißbilligend sah ihn der General an. „Denn, es war Krieg! Da ist auch manch einer ausgezogen, der das Weis nicht mehr gesehen hat, das er liebte. Und überhaupt: Wenn du ein Mann von Ehre und Charakter bist, dann pflebst du diesen Bloems auf ihre Tochter. Die Welt hat mehr der schönen Frauen als nur eine!“

Mit halligen Fingern griff Eppifäd in das Zigarettenetui, das die Ezzelanz ihm bot.

Hedwig Bloem lag schlaflos. Mit dem Abendzug war Thom weggegangen. Luz gab ihm bis Hamburg das Geleit. Thormann war als schwerkranker Fragoesiger mit in das Mittel gestiegen. Thom würde einen fürsorglichen treuen Begleiter an ihm haben. Sie mußte ihrem Kellerten nicht genug

zu danken dafür, daß er Thom in solchen Schutz gegeben hatte. Es war doch eine gewisse Beruhigung. Nicht auszuhalten, wie das wäre, wenn sie ihren Jüngling auf dieser Weise allein müße.

Blauwache Art war nicht die der Selterholms. Luz war schon mit vierzehn Jahren eine selbständige Persönlichkeit gemelen. Thom aber blieb trotz seiner neunzehn immer noch das Kind, um das man sich sorgen mußte. Ach, und sie tat es so gern, sich um ihre Kinder sorgen.

Sie hörte ein Geräusch und richtete sich auf. An der Türe stand ein heller Schatten. „Schiff! du, Mama?“ Ezzelins flüsternde Stimme klang leise phosphoreszierend auf. Es hatte den Anschein, als wogte sie es nicht, näher an das Bett der Mutter zu kommen.

„Es ist lieb von dir, daß du noch nach mir siehst,“ sagte Hedwig erstarrt. „Ich kann ohnedies nicht schlafen. Immer bin ich bei Thom. In zwei Stunden ist er schon in Hamburg.“

Ezzelins regte sich nicht. Ihre nackten Hüfte, die in weißen Pantoffeln stecken, machten keinen Schritt von der Türe weg. Nur ihre Stimme fragte von dorther: „Warum hast du Viktor Eppifäd abgemeldet?“

Hedwig Bloem vergaß auf Thom, vergaß auf Luz und setzte sich nun vollends in den Rücken auf. „Ich verstehe nicht, mein Kind, ich kann einen Mann, der gar nicht zu mir gekommen ist, nicht abmelden.“

„Er war bei dir!“

„Nein!“ Frau Hedwig ließ das Licht aufflammen. Der langbestrahlte Sedenstern warf einen goldenen Reflex über den luxuriösen Raum und tauchte die Gegenstände in ein trübendes Flimmern. Die Dosen und Dosen, das Silber der Büsten und Vasen und dem Spielumständen Toiletten, die stilleren opten auf. „Wann soll er denn bei mir gemelen sein, Kind?“

„Du weißt, Eve, daß ich erst gegen drei Uhr nach Hause kam. Das allein müß dir Beweis genug sein, daß ich den Gruben weiter empfangen noch abmelden konnte.“

„Dann war es Luz!“ Hell wie ein Schrei klangen diese Worte Ezzelins.

Hedwig erstarrte bis in die innerste Seele. Pfeife drehten sich um sie und begannen sie immer mehr einzufangen, daß sie zuletzt von deren Wirbel völlig umstrickt war. Luz! Darum seine Piereritische, als er Ubichied vor dem Weile genommen hatte. Sie hätte förmlich getrotzt dabei. Und als die Wagen licht bereits in Fahrt lösten, hatte er noch reich gebeten: „Sorge dich um Eve. Sie wird dich sehr vereinnamt

fühlen.“ Aber fürchterlicher als die Erkenntnis, daß ihr Vetter über sie hinweg gehandelt hatte, war die Angst, daß dessen Tun nun einen Keil zwischen ihn und Eve trieb. Sie

Erst als sie die Blöcke und es waren doch jedes ihre Kinder, die sich nun allenfalls befriedeten. Das mußte verhindert werden um jeden Preis. War es nicht schon des Bitteren genug, das sie getötet hatte?

Und so brachte sie nun um des Friedens ihrer Kinder willen das Opfer der Selbstanklage. Ihre Stimme vibrierte, als sie jetzt sprach: „Luz hat mir wohl einmal gelagt, daß der Graf dir gueten ist und maßgebende eines Landes kommen wird, um dich anzuhalten. Ich habe ihm sofort zu verstehen gegeben, daß ich ihm mein Jawort verweigern müße. Ich habe Gründe, Ezzelins, die mich zu diesem Handeln zwingen. Und Luz hat sich nun wohl beauftragt gefühlt, ihm eine Abgabe zu geben.“

„Und welches sind diese Gründe, Mama?“

Hedwig drückte die bittenden Hände in die Seite der Steppdecke und wogte es nicht, zu der Tochter hinüberzusehen. Nur der helle Schein, der von der Türe kam, sagte ihr, daß die Tochter noch immer dort stand.

Man konnte einem Kennwagen ausweichen, der in voller Fahrt dahingeflohen kam, selbst einer Kugel, wenn man deren Lauf verfolge, aber dieser Frage ihres Kindes, von der sie mußte, daß sie entsetzt, konnte sie nicht entgehen.

„Erlaß mir die Antwort,“ bat sie desennungsachtet. Es war wieder der Selbstverleugung.

„Wie du willst, Mama!“

Nun schnellte Hedwig hoch. Erst war es Feuer gemelen, das sie verzehrt hatte, nun schüttelte sie der Angst, daß die Erde sich wackeln würde, die Wachen herab. Die Angst, die sie empfand, ließ ihr die Lippen aufeinanderbersten. Ihr war, als bräche alles über ihr zusammen. Thom war fort! Luz hatte ihr nie ganz gehört! Und nun würde auch die Tochter gehen!

Sie sah sich plötzlich allein! Nicht nur gatten, sondern auch kinderlos. Lebendigen Leibes zu den Toten getrieben. Jetzt, in der Schwärze der Nacht, die über sie herabfiel, die sie ihr junges Kind könnte sich von ihr loslösen, so groß, daß sie wie eine Sünderin ihr Bekennen sprach: „Ich war eine Egon Eppifädts Braut! Nicht in der Desfinitivität! Nur im Geheimen! Ich habe ihn geliebt, wie du den Sohn liebtest! Es kam zu einem Duell zwischen ihm und Luz's Vater. Eppifäd mußte den blanken Rock ausziehen und seinen Wajer einreichen. Hast du mich gehört, Mama?“

„Ja, Mama!“ (Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Teil.

Die Zunahme von Bränden

In der letzten Zeit, die durch Jährlingsfest entstanden sind, gibt mit erneut Veranlassung, den Kreisverordnungen die Bestimmungen des § 368, 5 und 6 des Reichsstrafgesetzbuches sowie des § 40, 1 bis 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in Erinnerung zu bringen. Die genannten Paragraphen lauten:

Reichsstrafgesetzbuch § 368.

Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft:

5. Wer Scheunen, Ställe, Böden oder andere Räume, welche zur Aufbewahrung feuerfanger Sachen dienen, mit unvorsichtiger Feuer oder Licht befreit oder sich denselben mit unvorsichtiger Feuer oder Licht nähert.

6. Wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfanger Sachen Feuer anzündet.

Feld- und Forstpolizeigesetz § 40, 1 bis 4.

Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald oder Moor- oder Heideflächen befreit oder sich denselben in gefährlicher Nähe nähert,

2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht,

3. im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

4. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches, im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters Feuer anzündet oder das gefahrlosem angezündete Feuer gehörig zu beschließen oder auszulöschen unterläßt.

Die Ortsbehörden wollen diese Bekanntmachung ortsbillich bekanntgeben.

Zorgau, den 6. Mai 1932.

Der Landrat. S. V. Matto.

Veröffentlicht. Annaburg, den 17. Mai 1932.

Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde.

Notales und Provinzielles.

Krankenerfüllungspflicht für Lehrlinge. Es besteht in Arbeitsverträgen noch vielfach die Ansicht, daß Lehrlinge erst nach Ablauf der Probezeit bei der Krankenfalle anzunehmen sind. Es wird daher darauf hingewiesen, daß Lehrlinge bereits vom ersten Tage des Beschäftigungsverhältnisses, also auch während der Probezeit, der Krankenerfüllungspflicht unterliegen und deshalb die Anmeldepflicht der Krankenkasse innerhalb der vorgeschriebenen Meldefrist von 3 Tagen — nicht erst nach Ablauf der Probezeit — zu erfüllen hat. Sollte der Lehrling während der Probezeit wieder zur Entlassung kommen, so besteht die Möglichkeit, ihn jederzeit bei der Krankenkasse abzumelden.

Die Zeichnung der 22. Volksmilchlotterie, die am 11. bis 18. Mai stattfindet, sollte, mit Genehmigung des Ministeriums für Volkswohlfahrt auf den 15. bis 21. Juni verlegt werden.

Zorgau. Das diesjährige Auszugsfest der drei vereinigten Zorauer Bürgerkompanien, das vom 19. bis 22. Mai stattfindet, das besondere Weize durch das 100jähr. Bestehen der Zorauer Jäger-Bürgerkompanie. Als jüngste der Zorauer Bürgerkompanien, 1832 auf 1833 gegründet und im März 1833 befestigt, hat sie heute eine Stärke von über 50 aktiven Mitgliedern. Sie nahm 1834 zum erstenmal an dem historischen Auszugsfest teil, seitdem an allen Aufzügen und Paraden. Die Mitglieder tragen eine hellgrüne Jägeruniform. Von einer besonderen Jubiläumssfeier ist abgesehen worden, jedoch wird das bevorstehende Auszugsfest, zu dem auch viele auswärtige Gilden erwartet werden, Gelegenheit geben, der Gründung zu gedenken. Eine zum Auszugsfest herausgegebene Festschrift würdigt u. a. auch die Geschichte der feiernden Kompanie.

Bärwalde. Als ein hiesiger Chemann seiner Frau erzählte, daß er sich ein Päckchen Tabak kaufen wolle, ergrimmte diese Selena darob so sehr, daß es der Mann in diesen schlechten Zeiten wagen wollte, sich noch Tabak zu kaufen, daß sie ihren Mann mit einem gerade zur Hand liegenden Spaten das Schließelbein verletzete. Der Vater der Frau unterstützte sie hierbei noch mit einer Mistgabel, jedoch der Chemann es überwinden mußte, sich dem Willen der kriegerischen Frau zu beugen. Er mußte auch ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Bei den heutigen Zeiten kann ein Mann das Rauchen wohl auch etwas einstellen (besonders, wenn die Frau es wünscht), aber man soll einem Mann, wenn er sonst ipso facto nicht das höchsten Freude an gelegentlichen Rauchen durch — Spatenhiebe rauben.

Senftenberg. (Fallmünzer-Gehäup verhaftet.) Am Sonnabend mittag wurde auf dem Senftenberger Wochenmarkt ein Fallmünzer-Gehäup, der 37jährige Mohndienst Karl Jisch und seine Frau, festgenommen. Beide hatten falsche Fünf- und Zweimarstücke in den Verkehr gebracht. In ihrer Wohnung, Grube Viktoria 3, fand man Formen, Metalle und mehrere hundert Fallmünzen.

Senftenberg. (Eine Kirche verurteilt.) In der Nacht bemerzte der Wärtner in Grube Marga Licht in der Kirche. Da er annahm, daß sich der Küller noch in der Kirche aufhalte, schenkte er dieser Tatsache keine Beachtung. Morgens mußte er feststellen, daß die Sakristei von Weuten, die durch ein Kirchenfenster eingeleitet waren, vollständig demoliert war. So waren die Kirchenbücher zerbrochen, die Christusfigur am Kreuztisch zerfallen. Bibel und Kirchenbücher umgeworfen, die Altardecke heruntergerissen usw. Einen mühsen Anblick gewährte die Sakristei. Mit einer Axt war der Schreißlich zertrümmert und die Schränke waren demoliert. Da irgendwelche Gegenstände nicht gefunden worden sind, wird vermutet, daß es sich um einen finsternen Akt handelt. Delfen. (Straßenraub auf der Poststraße.) Eine Frau, die einen größeren Geldbetrag abgehoben hatte und dabei beobachtet worden war, wurde vor der Kreispraktante von dem Altbauer Wehmann überfallen. Er entriß ihr die Tasche und flüchtete auf einem Fahrrad. Passanten nahmen sofort die Verfolgung auf, stellen ihn nach kurzer Zeit und nahmen ihm das gesamte Geld wieder ab. Wehmann wurde der Polizei übergeben. Man nimmt an, daß das von ihm benutzte Fahrrad ebenfalls gestohlen ist.

Delfen. (150 Fahrräder entwendet.) In Magdeburg verhaftete die Polizei einen Fahrraddieb namens Erno Rafe, der eingeklinkt, etwa Woche nicht weniger denn zwei Fahrräder, insgesamt etwa 150 Fahrräder gestohlen und durch ein gut organisiertes Bettelbrot verkauft zu haben. Die Diebstahls fährte Rafe, der aus Krosau stammt, meist vor dem Arbeitsamt in Magdeburg oder anderen öffentlichen

Gebäuden aus. Ein Helfershelfer namens Schulz vertrieb die Räder meist in der hiesigen Gegend.

Leipzig. (Kassierer eines Turnvereins unterschlägt 7000 Mark.) Der Steuerinspektor Paul Lange war viele Jahre Kassierer des Turnvereins 1861 zu Leipzig-Waldern. Er genöß großes Ansehen und, insbesondere auch im Hinblick auf das von ihm besessene Saisiamt ein unbegrenztes Vertrauen. Dieses Vertrauen hat Lange schwer mißbraucht. In den Jahren 1925 bis 1931 hat er von den für den Turnverein ihm anvertrauten Geldern insgesamt 7000 M. veruntrent. Das große Schöffengericht Leipzig verurteilte Lange wegen Unterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis.

Funke-Ecke

Mittwoch, den 18. Mai:

Deutsche Belle 1635.

9.30: Selbstlertern von Vorkursbüchern. * 14.50: Der Tag des guten Willens. * 15.10: Jugendbühnen. * 15.45: Was können unsere Kantinen aus Berlin? * 17.30: Für deutschen Epitaphen in Schweden. * 18.00: Die Einheit des deutschen Protestantismus. * 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. * 19.00: Deutschlands Stellung unter den Völkern. * 19.30: Aus Breslau: Der Kampf um die Wüste. Zur Tagung des Zentralrats der Ausschüsse der Katholiken Deutschlands. * 20.15: Aus der Weltmusik: Beethoven-Brüder.

Donnerstag, den 19. Mai:

Deutsche Belle 1635.

15.00: Kunterbunt. * 15.45: Das Gute in der schweren Zeit. * 16.30: Weltbühnen in der Reichshalle. * 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin. * 17.30: Für deutschen Epitaphen in Schweden. * 18.00: Die Einheit des deutschen Protestantismus. * 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. * 19.00: Deutschlands Stellung unter den Völkern. * 19.30: Aus Breslau: Der Kampf um die Wüste. Zur Tagung des Zentralrats der Ausschüsse der Katholiken Deutschlands. * 20.15: Aus der Weltmusik: Beethoven-Brüder.

Mitteldentscher Rundfunk

Mittwoch, 18. Mai.

8.15: Martha Schmitz-Beit. Salonbesprechung. * 14.20: Söberstedt-Oberleit. * 14.30: Angewandte. * 14.40: Konzert der Opern- und Kapelle. * 16.00: „Künftigen und Union.“ Hörspiel von G. Kästner. Regie: H. Freyberg. * 17.00: Jugendkonzert. Leipziger Einfontorchester. Dirig.: Th. Wilmers. * 18.30: Wilmers. * 18.40: Zentralrat. * 19.00: Wilmers. * 19.15: Wilmers. * 19.30: Wilmers. * 19.45: Wilmers. * 20.00: Wilmers. * 20.15: Wilmers. * 20.30: Wilmers. * 20.45: Wilmers. * 21.00: Wilmers. * 21.15: Wilmers. * 21.30: Wilmers. * 21.45: Wilmers. * 22.00: Wilmers. * 22.15: Wilmers. * 22.30: Wilmers. * 22.45: Wilmers. * 23.00: Wilmers. * 23.15: Wilmers. * 23.30: Wilmers. * 23.45: Wilmers. * 24.00: Wilmers. * 24.15: Wilmers. * 24.30: Wilmers. * 24.45: Wilmers. * 25.00: Wilmers. * 25.15: Wilmers. * 25.30: Wilmers. * 25.45: Wilmers. * 26.00: Wilmers. * 26.15: Wilmers. * 26.30: Wilmers. * 26.45: Wilmers. * 27.00: Wilmers. * 27.15: Wilmers. * 27.30: Wilmers. * 27.45: Wilmers. * 28.00: Wilmers. * 28.15: Wilmers. * 28.30: Wilmers. * 28.45: Wilmers. * 29.00: Wilmers. * 29.15: Wilmers. * 29.30: Wilmers. * 29.45: Wilmers. * 30.00: Wilmers. * 30.15: Wilmers. * 30.30: Wilmers. * 30.45: Wilmers. * 31.00: Wilmers. * 31.15: Wilmers. * 31.30: Wilmers. * 31.45: Wilmers. * 32.00: Wilmers. * 32.15: Wilmers. * 32.30: Wilmers. * 32.45: Wilmers. * 33.00: Wilmers. * 33.15: Wilmers. * 33.30: Wilmers. * 33.45: Wilmers. * 34.00: Wilmers. * 34.15: Wilmers. * 34.30: Wilmers. * 34.45: Wilmers. * 35.00: Wilmers. * 35.15: Wilmers. * 35.30: Wilmers. * 35.45: Wilmers. * 36.00: Wilmers. * 36.15: Wilmers. * 36.30: Wilmers. * 36.45: Wilmers. * 37.00: Wilmers. * 37.15: Wilmers. * 37.30: Wilmers. * 37.45: Wilmers. * 38.00: Wilmers. * 38.15: Wilmers. * 38.30: Wilmers. * 38.45: Wilmers. * 39.00: Wilmers. * 39.15: Wilmers. * 39.30: Wilmers. * 39.45: Wilmers. * 40.00: Wilmers. * 40.15: Wilmers. * 40.30: Wilmers. * 40.45: Wilmers. * 41.00: Wilmers. * 41.15: Wilmers. * 41.30: Wilmers. * 41.45: Wilmers. * 42.00: Wilmers. * 42.15: Wilmers. * 42.30: Wilmers. * 42.45: Wilmers. * 43.00: Wilmers. * 43.15: Wilmers. * 43.30: Wilmers. * 43.45: Wilmers. * 44.00: Wilmers. * 44.15: Wilmers. * 44.30: Wilmers. * 44.45: Wilmers. * 45.00: Wilmers. * 45.15: Wilmers. * 45.30: Wilmers. * 45.45: Wilmers. * 46.00: Wilmers. * 46.15: Wilmers. * 46.30: Wilmers. * 46.45: Wilmers. * 47.00: Wilmers. * 47.15: Wilmers. * 47.30: Wilmers. * 47.45: Wilmers. * 48.00: Wilmers. * 48.15: Wilmers. * 48.30: Wilmers. * 48.45: Wilmers. * 49.00: Wilmers. * 49.15: Wilmers. * 49.30: Wilmers. * 49.45: Wilmers. * 50.00: Wilmers. * 50.15: Wilmers. * 50.30: Wilmers. * 50.45: Wilmers. * 51.00: Wilmers. * 51.15: Wilmers. * 51.30: Wilmers. * 51.45: Wilmers. * 52.00: Wilmers. * 52.15: Wilmers. * 52.30: Wilmers. * 52.45: Wilmers. * 53.00: Wilmers. * 53.15: Wilmers. * 53.30: Wilmers. * 53.45: Wilmers. * 54.00: Wilmers. * 54.15: Wilmers. * 54.30: Wilmers. * 54.45: Wilmers. * 55.00: Wilmers. * 55.15: Wilmers. * 55.30: Wilmers. * 55.45: Wilmers. * 56.00: Wilmers. * 56.15: Wilmers. * 56.30: Wilmers. * 56.45: Wilmers. * 57.00: Wilmers. * 57.15: Wilmers. * 57.30: Wilmers. * 57.45: Wilmers. * 58.00: Wilmers. * 58.15: Wilmers. * 58.30: Wilmers. * 58.45: Wilmers. * 59.00: Wilmers. * 59.15: Wilmers. * 59.30: Wilmers. * 59.45: Wilmers. * 60.00: Wilmers. * 60.15: Wilmers. * 60.30: Wilmers. * 60.45: Wilmers. * 61.00: Wilmers. * 61.15: Wilmers. * 61.30: Wilmers. * 61.45: Wilmers. * 62.00: Wilmers. * 62.15: Wilmers. * 62.30: Wilmers. * 62.45: Wilmers. * 63.00: Wilmers. * 63.15: Wilmers. * 63.30: Wilmers. * 63.45: Wilmers. * 64.00: Wilmers. * 64.15: Wilmers. * 64.30: Wilmers. * 64.45: Wilmers. * 65.00: Wilmers. * 65.15: Wilmers. * 65.30: Wilmers. * 65.45: Wilmers. * 66.00: Wilmers. * 66.15: Wilmers. * 66.30: Wilmers. * 66.45: Wilmers. * 67.00: Wilmers. * 67.15: Wilmers. * 67.30: Wilmers. * 67.45: Wilmers. * 68.00: Wilmers. * 68.15: Wilmers. * 68.30: Wilmers. * 68.45: Wilmers. * 69.00: Wilmers. * 69.15: Wilmers. * 69.30: Wilmers. * 69.45: Wilmers. * 70.00: Wilmers. * 70.15: Wilmers. * 70.30: Wilmers. * 70.45: Wilmers. * 71.00: Wilmers. * 71.15: Wilmers. * 71.30: Wilmers. * 71.45: Wilmers. * 72.00: Wilmers. * 72.15: Wilmers. * 72.30: Wilmers. * 72.45: Wilmers. * 73.00: Wilmers. * 73.15: Wilmers. * 73.30: Wilmers. * 73.45: Wilmers. * 74.00: Wilmers. * 74.15: Wilmers. * 74.30: Wilmers. * 74.45: Wilmers. * 75.00: Wilmers. * 75.15: Wilmers. * 75.30: Wilmers. * 75.45: Wilmers. * 76.00: Wilmers. * 76.15: Wilmers. * 76.30: Wilmers. * 76.45: Wilmers. * 77.00: Wilmers. * 77.15: Wilmers. * 77.30: Wilmers. * 77.45: Wilmers. * 78.00: Wilmers. * 78.15: Wilmers. * 78.30: Wilmers. * 78.45: Wilmers. * 79.00: Wilmers. * 79.15: Wilmers. * 79.30: Wilmers. * 79.45: Wilmers. * 80.00: Wilmers. * 80.15: Wilmers. * 80.30: Wilmers. * 80.45: Wilmers. * 81.00: Wilmers. * 81.15: Wilmers. * 81.30: Wilmers. * 81.45: Wilmers. * 82.00: Wilmers. * 82.15: Wilmers. * 82.30: Wilmers. * 82.45: Wilmers. * 83.00: Wilmers. * 83.15: Wilmers. * 83.30: Wilmers. * 83.45: Wilmers. * 84.00: Wilmers. * 84.15: Wilmers. * 84.30: Wilmers. * 84.45: Wilmers. * 85.00: Wilmers. * 85.15: Wilmers. * 85.30: Wilmers. * 85.45: Wilmers. * 86.00: Wilmers. * 86.15: Wilmers. * 86.30: Wilmers. * 86.45: Wilmers. * 87.00: Wilmers. * 87.15: Wilmers. * 87.30: Wilmers. * 87.45: Wilmers. * 88.00: Wilmers. * 88.15: Wilmers. * 88.30: Wilmers. * 88.45: Wilmers. * 89.00: Wilmers. * 89.15: Wilmers. * 89.30: Wilmers. * 89.45: Wilmers. * 90.00: Wilmers. * 90.15: Wilmers. * 90.30: Wilmers. * 90.45: Wilmers. * 91.00: Wilmers. * 91.15: Wilmers. * 91.30: Wilmers. * 91.45: Wilmers. * 92.00: Wilmers. * 92.15: Wilmers. * 92.30: Wilmers. * 92.45: Wilmers. * 93.00: Wilmers. * 93.15: Wilmers. * 93.30: Wilmers. * 93.45: Wilmers. * 94.00: Wilmers. * 94.15: Wilmers. * 94.30: Wilmers. * 94.45: Wilmers. * 95.00: Wilmers. * 95.15: Wilmers. * 95.30: Wilmers. * 95.45: Wilmers. * 96.00: Wilmers. * 96.15: Wilmers. * 96.30: Wilmers. * 96.45: Wilmers. * 97.00: Wilmers. * 97.15: Wilmers. * 97.30: Wilmers. * 97.45: Wilmers. * 98.00: Wilmers. * 98.15: Wilmers. * 98.30: Wilmers. * 98.45: Wilmers. * 99.00: Wilmers. * 99.15: Wilmers. * 99.30: Wilmers. * 99.45: Wilmers. * 100.00: Wilmers. * 100.15: Wilmers. * 100.30: Wilmers. * 100.45: Wilmers. * 101.00: Wilmers. * 101.15: Wilmers. * 101.30: Wilmers. * 101.45: Wilmers. * 102.00: Wilmers. * 102.15: Wilmers. * 102.30: Wilmers. * 102.45: Wilmers. * 103.00: Wilmers. * 103.15: Wilmers. * 103.30: Wilmers. * 103.45: Wilmers. * 104.00: Wilmers. * 104.15: Wilmers. * 104.30: Wilmers. * 104.45: Wilmers. * 105.00: Wilmers. * 105.15: Wilmers. * 105.30: Wilmers. * 105.45: Wilmers. * 106.00: Wilmers. * 106.15: Wilmers. * 106.30: Wilmers. * 106.45: Wilmers. * 107.00: Wilmers. * 107.15: Wilmers. * 107.30: Wilmers. * 107.45: Wilmers. * 108.00: Wilmers. * 108.15: Wilmers. * 108.30: Wilmers. * 108.45: Wilmers. * 109.00: Wilmers. * 109.15: Wilmers. * 109.30: Wilmers. * 109.45: Wilmers. * 110.00: Wilmers. * 110.15: Wilmers. * 110.30: Wilmers. * 110.45: Wilmers. * 111.00: Wilmers. * 111.15: Wilmers. * 111.30: Wilmers. * 111.45: Wilmers. * 112.00: Wilmers. * 112.15: Wilmers. * 112.30: Wilmers. * 112.45: Wilmers. * 113.00: Wilmers. * 113.15: Wilmers. * 113.30: Wilmers. * 113.45: Wilmers. * 114.00: Wilmers. * 114.15: Wilmers. * 114.30: Wilmers. * 114.45: Wilmers. * 115.00: Wilmers. * 115.15: Wilmers. * 115.30: Wilmers. * 115.45: Wilmers. * 116.00: Wilmers. * 116.15: Wilmers. * 116.30: Wilmers. * 116.45: Wilmers. * 117.00: Wilmers. * 117.15: Wilmers. * 117.30: Wilmers. * 117.45: Wilmers. * 118.00: Wilmers. * 118.15: Wilmers. * 118.30: Wilmers. * 118.45: Wilmers. * 119.00: Wilmers. * 119.15: Wilmers. * 119.30: Wilmers. * 119.45: Wilmers. * 120.00: Wilmers. * 120.15: Wilmers. * 120.30: Wilmers. * 120.45: Wilmers. * 121.00: Wilmers. * 121.15: Wilmers. * 121.30: Wilmers. * 121.45: Wilmers. * 122.00: Wilmers. * 122.15: Wilmers. * 122.30: Wilmers. * 122.45: Wilmers. * 123.00: Wilmers. * 123.15: Wilmers. * 123.30: Wilmers. * 123.45: Wilmers. * 124.00: Wilmers. * 124.15: Wilmers. * 124.30: Wilmers. * 124.45: Wilmers. * 125.00: Wilmers. * 125.15: Wilmers. * 125.30: Wilmers. * 125.45: Wilmers. * 126.00: Wilmers. * 126.15: Wilmers. * 126.30: Wilmers. * 126.45: Wilmers. * 127.00: Wilmers. * 127.15: Wilmers. * 127.30: Wilmers. * 127.45: Wilmers. * 128.00: Wilmers. * 128.15: Wilmers. * 128.30: Wilmers. * 128.45: Wilmers. * 129.00: Wilmers. * 129.15: Wilmers. * 129.30: Wilmers. * 129.45: Wilmers. * 130.00: Wilmers. * 130.15: Wilmers. * 130.30: Wilmers. * 130.45: Wilmers. * 131.00: Wilmers. * 131.15: Wilmers. * 131.30: Wilmers. * 131.45: Wilmers. * 132.00: Wilmers. * 132.15: Wilmers. * 132.30: Wilmers. * 132.45: Wilmers. * 133.00: Wilmers. * 133.15: Wilmers. * 133.30: Wilmers. * 133.45: Wilmers. * 134.00: Wilmers. * 134.15: Wilmers. * 134.30: Wilmers. * 134.45: Wilmers. * 135.00: Wilmers. * 135.15: Wilmers. * 135.30: Wilmers. * 135.45: Wilmers. * 136.00: Wilmers. * 136.15: Wilmers. * 136.30: Wilmers. * 136.45: Wilmers. * 137.00: Wilmers. * 137.15: Wilmers. * 137.30: Wilmers. * 137.45: Wilmers. * 138.00: Wilmers. * 138.15: Wilmers. * 138.30: Wilmers. * 138.45: Wilmers. * 139.00: Wilmers. * 139.15: Wilmers. * 139.30: Wilmers. * 139.45: Wilmers. * 140.00: Wilmers. * 140.15: Wilmers. * 140.30: Wilmers. * 140.45: Wilmers. * 141.00: Wilmers. * 141.15: Wilmers. * 141.30: Wilmers. * 141.45: Wilmers. * 142.00: Wilmers. * 142.15: Wilmers. * 142.30: Wilmers. * 142.45: Wilmers. * 143.00: Wilmers. * 143.15: Wilmers. * 143.30: Wilmers. * 143.45: Wilmers. * 144.00: Wilmers. * 144.15: Wilmers. * 144.30: Wilmers. * 144.45: Wilmers. * 145.00: Wilmers. * 145.15: Wilmers. * 145.30: Wilmers. * 145.45: Wilmers. * 146.00: Wilmers. * 146.15: Wilmers. * 146.30: Wilmers. * 146.45: Wilmers. * 147.00: Wilmers. * 147.15: Wilmers. * 147.30: Wilmers. * 147.45: Wilmers. * 148.00: Wilmers. * 148.15: Wilmers. * 148.30: Wilmers. * 148.45: Wilmers. * 149.00: Wilmers. * 149.15: Wilmers. * 149.30: Wilmers. * 149.45: Wilmers. * 150.00: Wilmers. * 150.15: Wilmers. * 150.30: Wilmers. * 150.45: Wilmers. * 151.00: Wilmers. * 151.15: Wilmers. * 151.30: Wilmers. * 151.45: Wilmers. * 152.00: Wilmers. * 152.15: Wilmers. * 152.30: Wilmers. * 152.45: Wilmers. * 153.00: Wilmers. * 153.15: Wilmers. * 153.30: Wilmers. * 153.45: Wilmers. * 154.00: Wilmers. * 154.15: Wilmers. * 154.30: Wilmers. * 154.45: Wilmers. * 155.00: Wilmers. * 155.15: Wilmers. * 155.30: Wilmers. * 155.45: Wilmers. * 156.00: Wilmers. * 156.15: Wilmers. * 156.30: Wilmers. * 156.45: Wilmers. * 157.00: Wilmers. * 157.15: Wilmers. * 157.30: Wilmers. * 157.45: Wilmers. * 158.00: Wilmers. * 158.15: Wilmers. * 158.30: Wilmers. * 158.45: Wilmers. * 159.00: Wilmers. * 159.15: Wilmers. * 159.30: Wilmers. * 159.45: Wilmers. * 160.00: Wilmers. * 160.15: Wilmers. * 160.30: Wilmers. * 160.45: Wilmers. * 161.00: Wilmers. * 161.15: Wilmers. * 161.30: Wilmers. * 161.45: Wilmers. * 162.00: Wilmers. * 162.15: Wilmers. * 162.30: Wilmers. * 162.45: Wilmers. * 163.00: Wilmers. * 163.15: Wilmers. * 163.30: Wilmers. * 163.45: Wilmers. * 164.00: Wilmers. * 164.15: Wilmers. * 164.30: Wilmers. * 164.45: Wilmers. * 165.00: Wilmers. * 165.15: Wilmers. * 165.30: Wilmers. * 165.45: Wilmers. * 166.00: Wilmers. * 166.15: Wilmers. * 166.30: Wilmers. * 166.45: Wilmers. * 167.00: Wilmers. * 167.15: Wilmers. * 167.30: Wilmers. * 167.45: Wilmers. * 168.00: Wilmers. * 168.15: Wilmers. * 168.30: Wilmers. * 168.45: Wilmers. * 169.00: Wilmers. * 169.15: Wilmers. * 169.30: Wilmers. * 169.45: Wilmers. * 170.00: Wilmers. * 170.15: Wilmers. * 170.30: Wilmers. * 170.45: Wilmers. * 171.00: Wilmers. * 171.15: Wilmers. * 171.30: Wilmers. * 171.45: Wilmers. * 172.00: Wilmers. * 172.15: Wilmers. * 172.30: Wilmers. * 172.45: Wilmers. * 173.00: Wilmers. * 173.15: Wilmers. * 173.30: Wilmers. * 173.45: Wilmers. * 174.00: Wilmers. * 174.15: Wilmers. * 174.30: Wilmers. * 174.45: Wilmers. * 175.00: Wilmers. * 175.15: Wilmers. * 175.30: Wilmers. * 175.45: Wilmers. * 176.00: Wilmers. * 176.15: Wilmers. * 176.30: Wilmers. * 176.45: Wilmers. * 177.00: Wilmers. * 177.15: Wilmers. * 177.30: Wilmers. * 177.45: Wilmers. * 178.00: Wilmers. * 178.15: Wilmers. * 178.30: Wilmers. * 178.45: Wilmers. * 179.00: Wilmers. * 179.15: Wilmers. * 179.30: Wilmers. * 179.45: Wilmers. * 180.00: Wilmers. * 180.15: Wilmers. * 180.30: Wilmers. * 180.45: Wilmers. * 181.00: Wilmers. * 181.15: Wilmers. * 181.30: Wilmers. * 181.45: Wilmers. * 182.00: Wilmers. * 182.15: Wilmers. * 182.30: Wilmers. * 182.45: Wilmers. * 183.00: Wilmers. * 183.15: Wilmers. * 183.30: Wilmers. * 183.45: Wilmers. * 184.00: Wilmers. * 184.15: Wilmers. * 184.30: Wilmers. * 184.45: Wilmers. * 185.00: Wilmers. * 185.15: Wilmers. * 185.30: Wilmers. * 185.45: Wilmers. * 186.00: Wilmers. * 186.15: Wilmers. * 186.30: Wilmers. * 186.45: Wilmers. * 187.00: Wilmers. * 187.15: Wilmers. * 187.30: Wilmers. * 187.45: Wilmers. * 188.00: Wilmers. * 188.15: Wilmers. * 188.30: Wilmers. * 188.45: Wilmers. * 189.00: Wilmers. * 189.15: Wilmers. * 189.30: Wilmers. * 189.45: Wilmers. * 190.00: Wilmers. * 190.15: Wilmers. * 190.30: Wilmers. * 190.45: Wilmers. * 191.00: Wilmers. * 191.15: Wilmers. * 191.

